

Grundlagen Crossmedia und integrierte Kommunikation

Semesterprojekt „Digitale Zeitung“

Christof Künster, Stephan Wirth, Matthias Guntrum
FH Trier – Intermediales Design
2. Semester – SS2010
Prof. Dipl. Des. Tom Hirt

Problematik

Die Zukunft der Zeitung



Früher Entwurf für ein typografisches Zeitungsinterface als Ipad-App von Christof Künster

Die gedruckte Zeitung wird immer weniger gelesen beziehungsweise gekauft. Junge Menschen ziehen Blogs, Twitter und Social Networks den Presseerzeugnissen als Informationsmedium vor. Auch der Versuch die Zeitung einfach ins Web zu verlagern scheiterte.

Die Krise im Zeitungsmarkt reicht bis zur größten Zeitung der Welt, die „New York Times“. Selbst sie steht kurz vor einem wirtschaftlichen Kollaps.

Doch worin liegt diese Krise begründet? Weshalb entwickelt sich der klassische Journalismus zum Verlustgeschäft?

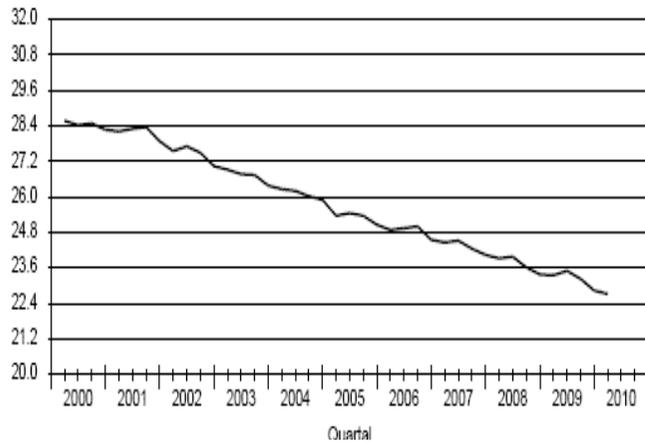
Die nächsten Seiten dienen dem Versuch Klarheit über die grundlegenden Probleme der Zeitung zu verschaffen.

Grundlagen Crossmedia und integrierte Kommunikation

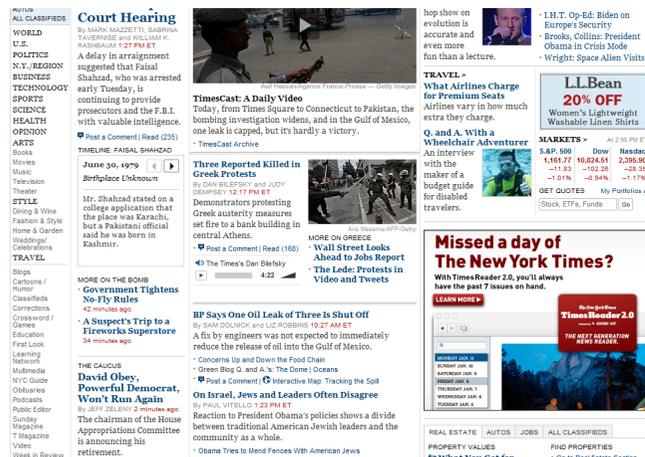
Semesterprojekt „Digitale Zeitung“ – Christof Künster, Stephan Wirth, Matthias Guntrum • FH Trier – Intermediales Design • 2. Semester – SS2010 • Prof. Dipl. Des. Tom Hirt

Analyse

Momentane Situation der Zeitung und Informationsbeschaffung



Verkaufte Auflagen der dt. Tageszeitungen - www.ivw.de



4 Spalten Layout der New York Times

Leserverlust/Abwanderung - Seit 2000 verlieren die Zeitungen drastisch an Auflage, konträr dazu steigt die Nutzung des Internets und dessen Plattformen fast exponentiell.

Verkürzte Redaktionszyklen - Bereits seit den Nachrichtensendungen im Fernsehen standen die Journalisten unter dem Druck schneller über aktuelle Ereignisse zu berichten. (Früher stand die Welt der Informationen bis zu der nächsten Tageszeitungsausgabe still.) Heute wird die Situation durch das Internet verschärft. Neue Informationen werden im Millisekundentakt über Plattformen, Foren und Blogs publiziert und jeder hat darauf Zugriff.

Innovationslosigkeit - Für eine lange Zeit wurde den neuen Medien nur eine geringe Beachtung geschenkt. Die Blogszene als "Hobby"-Journalisten verschmäht. Statt ihr Medium zu erneuern verfielen die Redaktionen in eine regelrechte Schreckstarre und verteidigten den klassischen Journalismus. Die Redaktionen werden von der Altersgruppe 30+ regiert, die letzte Generation die ohne Internet aufgewachsen ist.

Web vs. Print - Die Praxis hat gezeigt: Die Struktur/ bzw. das Layout von Zeitungen lässt sich nicht einfach ins Internet übertragen. Layout Katastrophen wie das 4-Spalten Layout der NYT zeugen davon. Was auf dem Blatt die Lesbarkeit fördert (Serifen Antiqua) ist eine Katastrophe in der digitalen Welt.

Transparenz - Informationen werden bereits im Rohzustand veröffentlicht und bei fortlaufenden Ereignissen ergänzt. Verfahren die eine klassische Zeitung nicht leisten kann.

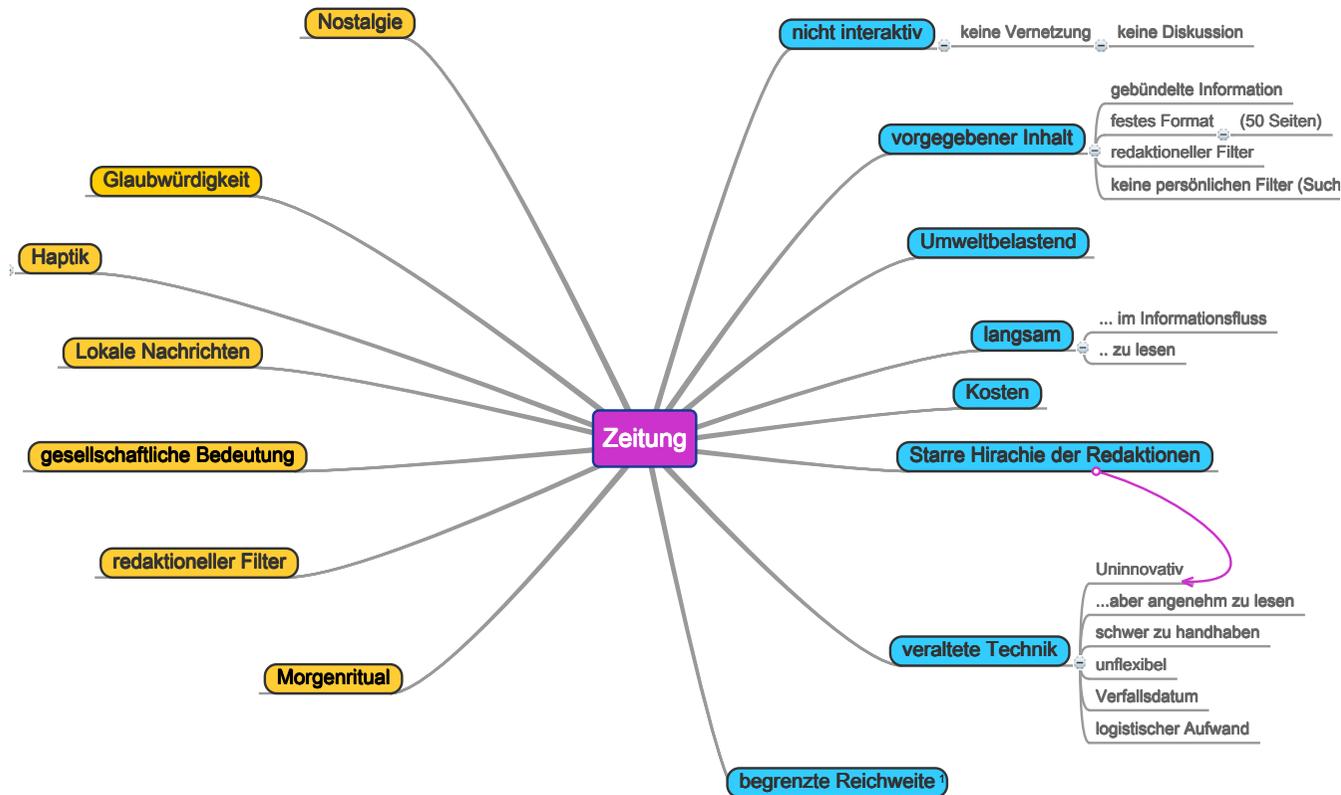
Langsames Medium - Junge Generationen sind schnelle und benutzerbezogene Informationen gewöhnt. In einer Zeit des mobilen Internets liegt der Informationsfluss über ein mobiles Gerät näher als das zeitaufwändige Blättern in einer Zeitung.

Google News - Seit den letzten Jahren wurden so genannte "News crawler" entwickelt, die beliebte Newsportale und Blogs nach Neuigkeiten durchsuchen und dem Benutzer das aktive Suchen nach Informationen abnehmen.

Grundlagen Crossmedia und integrierte Kommunikation

Analyse

Vor- und Nachteile der Zeitung



Nach einem ersten Überblick über die momentane Situation des Zeitungsmarktes geht es nun um eine detailliertere Auseinandersetzung mit dem Medium Zeitung.

Im Unterricht wurden in mehreren Gruppen Vor- und Nachteile aufgeschrieben. Als Resultat fand eine hohe Übereinstimmung der einzelnen Punkte statt.

Für eine detailliertere Veranschaulichung wurde eine Mindmap erstellt, welche die wichtigsten Punkte zusammenfasst.

Vor- und Nachteile der Zeitung - als mindmap bei mindmeister.com

Grundlagen Crossmedia und integrierte Kommunikation

Analyse

Vor- und Nachteile der Zeitung

Vorteile

- Morgenritual
- redaktioneller Filter
- gebündelte Information
- gesellschaftliche Bedeutung
- Lokale Nachrichten
- Haptik (greifbar)
- Glaubwürdigkeit
- Nostalgie



Papier - MindMaps - 2.Semester



Papier - MindMaps - 2.Semester

Viele Vorteile der Zeitung haben einen **nostalgischen Charakter**. Das morgendliche Ritual beim Frühstück, die Zeitung aufzuschlagen und gemeinsam über deren Inhalte zu diskutieren, lässt sich schwer mit einem Tablet pc erdenken.

Lokale Zeitschriften beherbergen Informationen die für das Individuum von Interesse sind, aber nicht digital publiziert werden, da ihre Wichtigkeit von globalen Ereignissen verdrängt wird.

Auch die **Glaubwürdigkeit** des klassischen Journalismus ist unübertroffen. Blogbeiträge sind oft kurz und variieren stark in ihrer journalistischen Qualität. Besonders private Blogs bestehen mehr aus privaten Meinungen als objektiven Informationen.

Wichtig ist auch die bisherige Bedeutung von Zeitungen bezüglich der gesellschaftlichen Grundbildung und Meinungsfreiheit. Zeitungen tragen einen Großteil zur **politischen Bildung einer Gesellschaft** und damit zur Erhaltung der Demokratie bei.

Analyse

Vor- und Nachteile der Zeitung

Nachteile

- nicht interaktiv
- keine Vernetzung
- keine Diskussion
- vorgegebener Inhalt
- festes Format
- keine persönlichen Filter (Suche, Channels)
- Umweltbelastend
- langsam
- Kosten
- Starre Hierarchie der Redaktionen
- veraltete Technik
- Uninnovativ
- schwer zu handhaben
- unflexibel
- Verfallsdatum
- logistischer Aufwand
- begrenzte Reichweite
- Zeitung nicht global verfügbar

Die Nachteile der klassischen Zeitung umfassen eine lange Liste. Es nähert sich der Gedanke, dass wir es hier mit einem aus den Jahren gekommenen Medium zu tun haben.

Voran haben wir es bei der Zeitung mit einem unheimlich **langsamen** und **unflexiblen Medium** zu tun. Die Zeitung gibt es nur 1-mal pro Tag wohingegen die Welt sich weiterdreht. Schon die Mittagsnachrichten sind aktueller als die Zeitung am Morgen.

Ein weiteres Problem ist der durch ein **festes Format** begrenzte und durch die Redaktion **gefilterte Inhalt**. Im Gegensatz zum Internet, indem ich nach meinen persönlichen Interessen Informationen heraussuche, bekomme ich bei der Zeitung den Inhalt vorgegeben.

Das Drucken einer Zeitung ist mit einem immensen Aufwand und **Kosten** verbunden. Hält man sich den Kosten/Nutzen Faktor vor Augen ist das Drucken von Informationen auf Papier im digitalen Zeitalter fast absurd. Hinzu kommen ein **hoher logistischer Aufwand**, sowie die **spärliche Reichweite**.

Eine Information besitzt eine unglaublich **kurze Halbwertszeit**. Einmal gelesen verliert sie an Bedeutung.

Da **keine Interaktivität** zwischen Medium und Leser besteht ist die Zeitung ein ungemein passives und langweiliges Medium. Junge Leute sind es gewöhnt sich zu einer Information ein Webvideo anzuschauen, Artikel über Kommentarfunktionen zu bewerten und mit anderen Nutzern in Foren oder Social Networks zu **diskutieren**.

Doch das ist nichts gegen die **Sturheit der Redaktionen**, die im Angesicht ihres Untergangs nicht einmal versuchen objektiv über das Internet zu urteilen und Vorteile aus den neuen Kommunikationsformen zu ziehen. Uninspirierte Webauftritte die selbst das **Layout** der Printausgabe 1:1 als Website übertragen, oder automatisch generierte Emails auf Kooperationsanfragen unseres Semesters (FAZ/Trierischer Volksfreund) zeugen davon.

Analyse

Anforderungen an die neue Generation



Mag+ Studie von Bonnier&Bonnier

Nachdem die Unzulänglichkeiten der Zeitung in der heutigen Informationskultur herausgearbeitet wurden, stellt sich die Frage nach den konkreten Anforderungen einer Zeitung von morgen.

Grundlagen Crossmedia und integrierte Kommunikation

Semesterprojekt „Digitale Zeitung“ – Christof Künster, Stephan Wirth, Matthias Guntrum • FH Trier – Intermediales Design • 2. Semester – SS2010 • Prof. Dipl. Des. Tom Hirt

Analyse

Nutzeranforderungen



Spectra Visual newsreader von msn



Digital Magazine Entwurf von Adobe und Wired

Multimedialität/Vernetzung - Die Nutzer von heute streben nach Abwechslung, sie wollen eine Informationsplattform, auf der sie diskutieren können. Eine moderne Nachricht wird neben Bildern auch mit Videos, Kommentar-, Empfehlungsfunktionen ergänzt.

benutzerdefinierte Filter - Unsere Generation will ihre Nachrichten effektiv und schnell konsumieren können, dazu gehört die Option Nachrichten nach eigenen Vorlieben filtern zu können (channels, profile).

Wahrheitsgetreue Berichterstattung - Wahre Berichterstattung hat in der heutigen Welt einen gleichbleibenden Stellenwert. Es ist immer noch von immenser Wichtigkeit, dass die vorliegende Information glaubwürdig ist.

Usability - Die Leser wollen sich nicht durch komplexe Menüs, oder verkorkte Layouts schlagen. Eine effektive und einfache Bedienung muss gewährleistet werden.

Mobil/schnell - Alles läuft über das Web. Die neue Zeitung hat sich dem anzupassen. Neue Nachrichten müssen sofort abrufbar sein und ständig aktualisiert werden. Die neue Zeitung muss sich multiplattformfähig sein und sich überall hin mitnehmen lassen.

Qualitätsanspruch - Der User zieht journalistisch erstellte, qualitativ hochwertige Inhalte, privaten Artikeln vor. Dem muss Sorge getragen werden.

neues Bezahlmodell - Nutzer sind für Qualität bereit zu zahlen. Dem muss man mit einem passenden und einfachen Bezahlmodell (spenden, Premiumprofil) entgegenkommen.

Entertainment - Der multimediale Mensch will unterhalten werden. Information muss erlebbar sein.

Grundlagen Crossmedia und integrierte Kommunikation

Semesterprojekt „Digitale Zeitung“ – Christof Künster, Stephan Wirth, Matthias Guntrum • FH Trier – Intermediales Design • 2. Semester – SS2010 • Prof. Dipl. Des. Tom Hirt

Analyse

Nutzeranforderungen Part II

Informationen und Kommunikation

Wer erzeugt die Inhalte?

- Blogger (Hobbyisten)
- Journalisten (Profis)

Wie wollen Nutzer eingebunden werden?

- Wunsch nach Diskussionsmöglichkeiten
- Kommunikation mit dem Autor einer Nachricht
- Nachrichtenvorschau (process Journalism)

Aufbau einer Nachricht:

Headline, [Bild/Video], Text, Schluss, Autor, [Links], [Kommentare]

Redaktionszyklen?

- 60/60/24/7

Ort der Nutzerkommunikation

- Social Networks - Diskussion über einen Artikel
- Kommentar - Nutzerbewertungen/Anmerkungen

Technologie

Neue/aktuelle Devices

- Ipad (Tablet PC) - audio-/touchbedienung
- Iphone(Smartphones) - audio-/touchbedienung
- 3D - Brillen - erweiterte Dimension
- ARG - Wahrnehmungserweiterung

Bildschirmstandards

- Deviceabhängig
- vornehmlich 16:9 (Breitbild)
- Tablet-PC = hybride
- Webauflösung bis FullHD

Plattformübergreifende Standards -

- JS, AIR, FLASH, JAVA, HTML5, CSS, XML
- Content aware scale

Gestaltung

Aufbau der alten Zeitung

- 3/4 Spalten Layout

Geordnete Visualisierungsmöglichkeiten

- Reduktion
- Hierarchien
- personenbezogene Information
- 1 Fläche Layout
- serifenlose Antiqua
- ortsbasierte Informationen (GPS)
- Das User Interface verstecken

Informationsarchitektur

- Erlebnisse statt passive Wissensaufnahme

Grundlagen Crossmedia und integrierte Kommunikation

Semesterprojekt „Digitale Zeitung“ – Christof Künster, Stephan Wirth, Matthias Guntrum • FH Trier – Intermediales Design • 2. Semester – SS2010 • Prof. Dipl. Des. Tom Hirt

Analyse

Thoughts in a hurry

Der neue Nachrichtenmarkt - aber wie?

Zusammenführung der Nachrichtendienste -

Niemand hat Lust sich bei dutzend verschiedenen Verlagen anzumelden, um in den Genuss von deren Nachrichten zu kommen. Es fehlt an einer von verschiedenen Verlagshäusern getragenen Schnittstelle.

Denkbar und seid der Akzeptanz von iStore und itunes möglich: **Eine Informationsflat**. Der User bezahlt einen monatlichen Betrag und hat bei seiner digitalen Zeitung nun *Zugriff auf aller Premiuminhalte namhafter Zeitungsverlage*.

Paid Content kommt wieder in die Mode, ist allerdings kritisch anzusehen, da dieses Bezahlmodell schnell zu Frust beim User führt.

Process Journalism - Nachrichten werden bereits unfertig veröffentlicht und mit der Zeit vervollständigt und ergänzt.

(Web-Werbung = lousy pennies)

Gestalterische Aspekte

Plattformübergreifend arbeiten - eine Ipad App allein wird nicht ausreichen. Es gibt viele verschiedene Endgeräte. Vom Smartphone bis zum HD Fernseher.

Weg von Printimitation - Die Zeitung ist ein historisches Objekt. Eine digitale Version muss den Richtlinien des Webs gehorchen nicht den Printmedien. ***Serifenlose Schrift - auf Farbkontraste achten - testen und ausprobieren***

neue Bedienungselemente nutzen -

Die Möglichkeiten der neuen Technologien müssen ausgenutzt werden. Der Fokus liegt hierbei besonders auf einfacher Bedienung, beispielsweise durch Touchoberflächen

Verschmelzung Coder/Gestalter/Journalist -

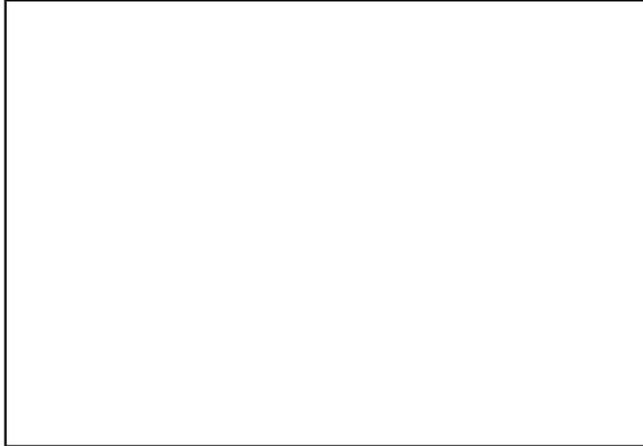
Es werden Berufshybriden entstehen. Der Neojournalist ist Coder, Gestalter und Journalist in einem. Seine Aufgabe besteht darin aus einer Information einen erlebbaren Event zu machen.

Grundlagen Crossmedia und integrierte Kommunikation

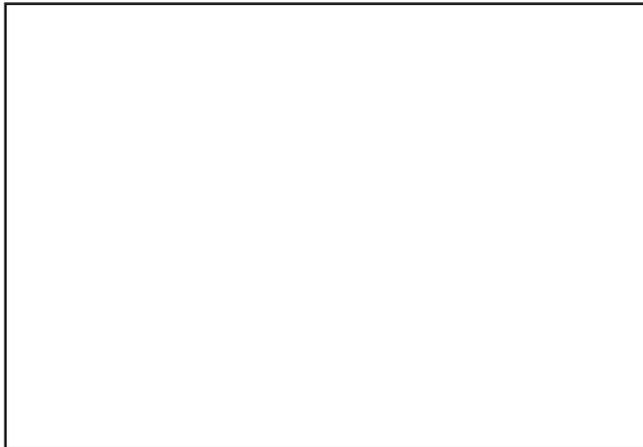
Semesterprojekt „Digitale Zeitung“ – Christof Künster, Stephan Wirth, Matthias Guntrum • FH Trier – Intermediales Design • 2. Semester – SS2010 • Prof. Dipl. Des. Tom Hirt

Konzept

Die digitale Weltzeitung (Ideen)



Ad concept art here



Ad concept art here

Funktionalität

- Informationsquelle: Internet
- Zeitungssystem für das Internet

Filter

- Leserprofil/Kategorien/Channels
- Location based Newsfeed
- Vorschlagsysteme (Was lesen andere?)

Kommentarfunktion

- Bewertung
- talk to author (PM)
- discuss on facebook

Social nets

- Neue Kontakte als News
- Zeitungsdruck on demand
- DebattenCloud

Fiananzierung

- Kostenlos - Zugriff auf Blogs
- Abo/Flatrate - Zugriff auf Premiumcontent namhafter Verlage

Hierhin ein Text mit erklärungen